

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 72. Ratssitzung vom 29. Juni 2011

1484. 2008/268

Motion von Bernhard Piller (Grüne) und Ernst Danner (EVP) vom 11.06.2008: Photovoltaik-Anlagen, Montage auf Lärmschutzwänden

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, er ist jedoch bereit sie als Postulat entgegenzunehmen.

***Bernhard Piller (Grüne)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3195/2008): Wir fordern einen Rahmenkredit für die Montage von Photovoltaik-Anlagen auf sämtlichen dafür geeigneten Lärmschutzwänden in der Stadt. Der Solarstrompreis des EWZ hat sich in den letzten zehn Jahren halbiert und wird auch künftig günstiger. Die Solarstrombörse unseres Elektrizitätswerks beruht aber derzeit noch auf dem Prinzip der Freiwilligkeit: investiert wird in die Energie, die explizit bestellt wird. Es braucht deshalb einen zusätzlichen Effort. Die Montage von Photovoltaik-Anlagen auf Lärmschutzwänden erscheint da naheliegend, denn diese ermöglichen die Doppelnutzung von Flächen, auf denen sich Wärme- und Stromproduktion nicht konkurrenzieren. Ich empfehle die Zustimmung dieser Motion.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

***STR Claudia Nielsen:** In Solarstrom muss ohne Frage investiert werden. Doch die Lärmschutzwände sind in erster Linie für den Lärmschutz konzipiert worden und nicht für die Solarstromproduktion. Deshalb befinden sich manche teilweise an Standorten, die stark beschattet sind. Die Erstellung und der Betrieb der Photovoltaik-Anlagen auf diesen Wänden würde also nicht in einem sinnvollen Verhältnis zum Ertrag stehen. Andererseits gehören die für dieses Vorhaben geeigneten Lärmschutzwände oft dem Kanton. Es müssten also vorgängig nicht nur die Zuständigkeiten abgeklärt werden, sondern auch, wo genau der Bau einer Photovoltaik-Anlage zweckmässig ist. Um nicht einfach Geld ohne gesicherten Ertrag auszugeben, möchten wir den Auftrag als Postulat entgegennehmen.*

***Martin Bürlimann (SVP)** stellt den Ablehnungsantrag: Die KonsumentInnen sollen die Sonnenenergie für Millionen Franken subventionieren. Doch durch Zwang und Umverteilung wird keine Kehrtwende erreicht. Darüber hinaus haben Photovoltaik-Anlagen eine glatte Oberfläche und würden an einer Lärmschutzwand den Schall wie ein Echo umleiten. Wir sind deshalb gegen die Motion.*

2 / 2

Weitere Wortmeldungen:

Maleica Landolt (GLP): *Wir hegen eine grosse Sympathie für dieses Projekt, weil es eine konkrete Stossrichtung in die 2000-Watt-Gesellschaft vorgibt. Doch die Stadt hat nur über Lärmschutzwände auf Gemeindestrassen die Entscheidungsgewalt. Lärmschutzwände an der Bahnlinie gehören der SBB, diejenigen an den Nationalstrassen unterstehen dem Bund und über solche an Stadtstrassen verfügt der Kanton. Will die Stadt also mit allen Instanzen und Entscheidungsträgern verhandeln und eine mögliche Umsetzung diskutieren, ist dies aufwendig. Trotzdem unterstützen wir diesen Vorstoss in Form eines Postulats.*

Alexander Jäger (FDP): *Hier wurde etwas eingereicht und gefordert, ohne vorgängig die Möglichkeiten abzuklären. Dabei bleibt die Frage offen, wieviel Lärmschutzwände überhaupt mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet werden könnten. Die FDP-Fraktion ist deshalb klar für die Überweisung als Postulat, damit auch allfällige Verhandlungen mit den anderen BesitzerInnen derartiger Anlagen geführt werden.*

Christine Seidler (SP): *Eine Synergienutzung ist grundsätzlich sinnvoll. Lärmschutzwände versucht man aber vermehrt transparent zu gestalten, um sie dem städtischen Entwicklungskonzept anzupassen. Das Motionsanliegen würde diese Blickbezüge verhindern und den Handlungsspielraum einschränken. Wir stimmen deshalb der Umwandlung in ein Postulat zu.*

Bernhard Piller (Grüne) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2011/242 (statt Motion GR Nr. 2008/268, Umwandlung) wird mit 92 gegen 25 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat